



Rundbrief Nr. 1 – Juni 2022

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Karibu sana – von der kenianischen Südküste



Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte

Es freut mich sehr, dass ich einen Einblick in meine Arbeit in der Ferne mit Euch teilen kann: Vor fast drei Monaten bin ich in meiner neuen Heimat an Kenias Südküste aus dem Flugzeug gestiegen. Begrüsst wurde ich von Palmen, der heissesten Jahreszeit in Kenia, sehr freundlichen Menschen und meiner Arbeitskollegin Michi. Die ersten zwei Wochen hatte ich einen Temperaturschock, insbesondere weil ich nicht wie gewohnt bei diesem Klima mit einer Kokosnuss am Strand lag, sondern gleich anfang zu arbeiten. Doch die Arbeit war von Anfang an spannend, ich würde sie nicht gegen eine Kokosnuss tauschen. Am Wochenende und in den Ferien genieße ich dann schon einige Kokosnüsse, auf Swahili Nasi genannt. In jedem Rundbrief werde ich ein paar Swahili-Worte einbringen. Die offiziellen Landessprachen Kenias sind Englisch und Swahili, Englisch wird in der Schule gelernt und ist die Geschäfts- und Amtssprache, die Sprache der sozialen Interaktionen ist jedoch Swahili.

Kontaktadresse - Nadine Wenzinger

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

nadine.wenzinger@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 1 – Juni 2022

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Mombasa im Regen

Nach meinem anfänglichem Temperaturschock hat nun die Regenzeit angefangen und die Temperaturen sind angenehm «kühl» (20 Grad). Eigentlich ähnlich wie bei uns in der Schweiz im Juni, nur dass es hier die kälteste Jahreszeit ist und nicht der Beginn des Sommers. Aufgrund der «kalten Jahreszeit» trägt die lokale Bevölkerung Wollmützen und Faserpelz, in der Schweiz würden wir bei diesen Temperaturen glücklich unsere Wollmützen und Faserpelze in die Versenkung schicken. Schluss mit Small Talk über das Wetter ;). By the Way, der Smalltalk über das Wetter ist auch in Kenia verbreitet, es scheint ein interkulturelles Thema zu sein.

Inhalt Rundbrief:

1. Warum mein Einsatz auf einem anderen Kontinent
2. Wer ist Comundo und was die personelle Entwicklungszusammenarbeit
3. Wo ich in Kenia arbeite und was die Partnerorganisation vor Ort macht
4. Meinen Auftrag bei der Partnerorganisation
5. Einblick in meinen Alltag
6. Swahili Wörterbuch

1.+5. sind persönlich, 2.–4. sind faktisch

1. Warum mein Einsatz?

Seit ich ein Kind bin, hatte ich denn Wunsch in einem anderen Land zu leben und zu arbeiten. Seitdem wurden die hinter diesem Wunsch liegenden Beweggründe und auch dessen Berechtigung von mir wiederkehrend kritisch hinterfragt. Losgelassen hat mich dieser Wunsch jedoch nie, er war und ist eine Antriebsfeder. Heute bin ich aus den folgenden Überlegungen überzeugt vom Mehrwert und Wichtigkeit der interkulturellen Zusammenarbeit:

Der Klimawandel, die Schere zwischen Arm und Reich und die wachsende Zahl der Erdbevölkerung bringen Herausforderungen mit sich, die wir nicht national lösen können. Für eine lebenswerte Zukunft von uns allen benötigt es aus meiner Sicht eine grenzüberschreitende interkulturelle Zusammenarbeit. Wir als einzelne Individuen haben keinen Einfluss auf die Geopolitik oder den Klimawandel, doch durch einen Austausch von Fachwissen und Erfahrungen auf Augenhöhe zwischen Menschen mit diversen kulturellen Hintergründen, können gemeinsam neue Lösungsansätze für die Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit entwickelt und Zukunftsaussichten geschaffen werden.





Rundbrief Nr. 1 – Juni 2022

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

2. Comundo und die Personelle Entwicklung – Zusammenarbeit (PEZA)

Comundo ist eine Schweizer Nicht-Regierungs-Organisation (NGO), welche in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA) tätig ist. In der PEZA werden Ressourcen in Form von Fachkräften und nicht finanziellen Mitteln an Non-Profit Organisationen in Einsatzländer (siehe nächste Grafik) entsendet. Der Austausch von Wissen und die Generierung von neuen Lösungsansätzen steht bei diesem Ansatz der Entwicklungszusammenarbeit im Fokus. Zwischen den Fachpersonen aus der Schweiz und den Einsatzländern wird ein interkultureller Wissens- und Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe ermöglicht.



PEZA & Einsatzländer Comundo

Dass der Einsatz von Fachkräften keine einseitige Ausrichtung aus der Schweiz in den globalen Süden ist, ist essentiell für einen interkulturellen Austausch auf Augenhöhe und zeigt auch, dass Comundo sich in seiner Arbeit stetig hinterfragt und weiterentwickelt.

Die finanziellen Mittel, die Comundo für die Zusammenarbeit und Sensibilisierungsarbeit aufwendet, werden durch 60% von Spenden und durch 40% von Bundesgeldern getragen.

Die Ziele der Einsätze orientieren sich an den UNO Nachhaltigkeitszielen 2030. In Kenia zielen die meisten Einsätze auf das Nachhaltigkeitsziel des erleichterten Zugangs zu Bildung oder/und der Stärkung des Gesundheitsbereichs hin. Der Fokus in der Bildung wird auf die Stärkung der beruflichen Grundbildung gelegt.

3. Wo ich in Kenia arbeite

Kenya School for Integrated Medicine (KSIM) befindet sich im Bezirk Kwale, an der Südküste Kenias. Er grenzt im Südwesten an die Republik Tansania, im Osten an den Indischen Ozean.



Südküste Kenia

Kwale hat 866'820 Einwohner, von denen circa 75% unterhalb der Armutsgrenze leben. Es ist ein sehr abgelegenes und ländliches Gebiet. Die Gesundheitsversorgung ist marginal, die Menschen sind von Krankheiten wie Malaria, Lungenentzündungen und HIV betroffen. Es fehlt an qualifiziertem Personal im Gesundheitssektor, das Gesundheitspersonal ist überlastet und die Anwendung von heimischen Heilpflanzen teilweise vergessen. Hier setzt KSIM an, die Schule ist aus der Vision entstanden, eine bessere Gesundheitsversorgung in die abgelegene Gegend des Bezirks Kwale zu bringen. Gesundheit wird bei KSIM als ein ganzheitliches Konzept verstanden.





Rundbrief Nr. 1 – Juni 2022

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

4. Mein Auftrag bei KSIM

Was verbirgt sich hinter meinem trockenen und sehr weit gefassten Job-Titel "Technische Beraterin für Organisationsentwicklung und Finanz Management"?

Mein Fokus ist auf die langfristige Organisationsentwicklung gelegt. Organisationen durchlaufen in Ihrer Entwicklung verschiedene Zyklen. Die Gründung der Organisation ist der erste Zyklus, der Zusammenhalt der Mitarbeitenden und die Motivation ist hoch, es gibt wenig Struktur und es wird ad-hoc agiert. Darauf folgt die Wachstumsphase, abgelöst wird dieser Zyklus von der Maturitätsphase. In den Phasen nach der Gründung verändern sich die internen und externen Ansprüche an die Organisation. Viele Organisationen scheitern an der Umsetzung des benötigten Wandels und lösen sich auf. KSIM ist eine wachsende Organisation mit einem Bewusstsein für diese Herausforderung. Aufgrund dessen will KSIM eine Organisationsentwicklung. Ich bringe einen beratenden Aussenblick ein, diese produktive Fremdheit ist der Kern der PEZA. Den Aussenblick schärfe ich durch Gespräche, Interviews, Analysen und Workshops. Dabei sammle ich Informationen über den IST-Zustand und den angestrebten SOLL-Zustand. Auf diesem Fundament entwickeln wir gemeinsam mögliche Wege zur Weiterentwicklung. Die Entscheidungen und der Ownership ist immer bei KSIM. Ownership und kooperative Zusammenarbeit sind Grundsätze der Einsätze von Comundo. In der Grafik seht ihr zwei Beispiele eines angestrebten Wandels. Links ist der jetzige IST-Zustand und rechts der durch die Organisationsentwicklung angestrebte SOLL-Zustand.

Weiterentwicklung KSIM



Ein Teil des Teams

Ich wirke in verschiedenen Projekten mit, eines stelle ich euch näher vor: Kenias Bevölkerung ist im Durchschnitt sehr jung und stark von Arbeitslosigkeit betroffen, in Kwale sind circa 37% der Jugendlichen von Arbeitslosigkeit betroffen. Verdienstmöglichkeiten für Fachkräfte im Gesundheitsbereich sind jedoch vorhanden. Kenia befindet sich in einem wirtschaftlichen Wachstum, dies zeigt sich auch im Ausbau des Gesundheitssystems und einer dadurch steigenden Nachfrage an Gesundheitsfachleuten. Eines der Hindernisse auf dem Weg in den Arbeitsmarkt ist, dass die Jugendlichen nicht über das Wissen verfügen, wie sie sich auf Stellen bewerben und sich an Vorstellungsgesprächen präsentieren sollten. Diese Fähigkeiten gezielt aufzubauen, hat sich KSIM zum Ziel gesetzt. Mit Unterstützung von Comundo bauen wir ab dem nächsten Jahr ein Bewerbungsbüro und eine Arbeitsvermittlung auf.





Rundbrief Nr. 1 – Juni 2022

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

5. Einblick in meinen Alltag

Ein Baum, der sehr selten und nur kurz blüht, zeigte sich in gelber Pracht bei meiner Ankunft bei KSIM. Gelb die Farbe der Sonne und der Lebensbejahung, was für ein schönes Symbol zum Empfang. Ein weiteres Symbol: Die Direktorin von KSIM hat mir eine kleine Wohnung auf dem Campus eingerichtet und das Bett ist genau dasselbe schöne Antikbett, in welchem ich in der Schweiz schlief. Mein magisches Denken hat diese Symbolik freudig als ein Willkommen im neuen Zuhause interpretiert und ich fühle mich dadurch seit Anfang in meiner kleinen Wohnung zuhause.



Meine kleine Wohnung in Kwale

Seit vorgestern habe ich ein neues Sofa, eine moderne Interpretation afrikanischer Tradition, von einem jungen Möbellabel in Mombasa. Auf dem Bild sind auch für die Region typisch geflochtenen Objekte und ein Möbel aus Sammelholz zu sehen, der Teppich ist von einem Frauenkollektiv auf alten Webstühlen handgewoben.

Neben dem kulturellen Wechsel von der Schweiz nach Kenia, bin ich auch vom Stadtleben ins Landleben gewechselt. Die meisten Menschen hier leben in einer Welt, in welcher der Horizont so weit ist wie sie sehen, ohne globalisierte, digitalisierte Erweiterung.

Dies zeigt sich auch in einer Ruhe, welche ich genieße. Dafür mangelt es nicht an verbindenden Erlebnissen zwischen ihnen und mir, die den Austausch erleichtern. Auch darum ist es schön, dass ich lange hier bin und Zeit habe.



Blumen vor meinem Haus

Die Natur zeigt sich in Fülle, die Blumen sind farbenprächtig und die Bäume vielfältig. Die Insekten schwirren in grosser Anzahl herum, fern vom Insektenschwund in Europa. Die dunkle Seite der Abundanz sind die unzähligen Moskitos. Ich sehe mich als tierfreundlich, versuche möglichst keine Insekten zu töten, auch nicht aus Versehen, doch bei den Moskitos kommt mein Killerinstinkt hervor. Jeden Abend bevor ich das Licht lösche, suche ich das Moskitonetz nach den stechenden Feinden ab. Zu meiner Verteidigung: Malaria und Dengue sind hier reale Gefahren, die in den Moskitos lauern. Affen zu beobachten, ist ein weiterer Genuss in meiner Freizeit, ich begegne ihnen in der Natur und auch auf dem Schulcampus. Eine surreales Detail: Die eine Affenart hat türkisblaue Hoden, je leuchtender die Farbe desto attraktiver ist das Männchen für die Weibchen.





Rundbrief Nr. 1 – Juni 2022

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Mama Maimuna Kokosnuss Bohnen

Restaurants in einem europäischen Sinn gibt es hier in Kwale nicht. Wenn wir essen gehen, ist es Streetfood.

Die typischen Gerichte sind: Ugali eine Art von Polenta mit Scuma, einer Art Spinat; Bohnen mit Kokosnuss begleitet von Chapatis; Pilau mit Gitzi oder Lamm und Samosas. Bei Mama Maimuna gibt es die besten Maharagwe nazi (Kokosnuss Bohnen), da bin ich ein Stammgast.

An der kenianischen Küste ist das Essen von den vielen indischen Immigranten beeinflusst und viele Gewürze aus Sansibar bereichern die Speisen. Das Essen ist lecker, doch nicht sehr abwechslungsreich, so koche ich auch viel selbst zuhause und interpretiere meine Rezepte mit dem regionalen Gemüse und den Früchten aus der Gegend. Bio ist hier kein Thema, das Gemüse und die Früchte am Markt von einer Kleinbäuerin, wie zum Beispiel Amarant Blätter oder Mangos sind faktisch Bio. Die Kleinbäuerinnen produzieren traditionell ohne Pestizide und synthetische Düngemittel, wie sie auch nicht in Monokulturen anbauen.

Mein Kontakt

Meine kenianische Nummer:

+254 745 125 640;

Email weiterhin: nadinewenzinger@gmx.ch;

Adresse:

Kenyan School for Integrated Medicine, 80403
Kwale,

Kenya in der Nähe von Mombasa.

Habari Mzungu (Wie geht es Dir Weisse?)

Hier in Kenia begrüßen sich die Menschen sehr ausgiebig, es wird in mehreren Runden jeweils gefragt, wie es einem und der Familie geht. Hingegen verabschiedet man sich fast nicht.

Mzungu werde ich oft hier in Kwale genannt, die Kinder rufen Mzungu wenn ich an ihrem Haus vorbeilaufe. Mzungu bedeutet Engländerin, so werden alle mit weisser Haut gerufen. Ist nicht immer angenehm, doch habe ich mich ein wenig daran gewöhnt.

Ich melde mich sehr wenig bei meinen Menschen in Europa, weil ich so mit dem Ankommen und Orientieren in der neuen Kultur absorbiert bin. Doch nun beim Schreiben des Rundbriefes, war es teilweise so als würde ich mit Euch direkt am Tisch sitzen, dieses Gefühl habe ich genossen, da ich Euch schon vermisse. Ich freue mich schon auf das nächste Rundbrief schreiben.

Gerne auch persönlich zu zweit per What's app, Signal, Mail oder Telefon.



Rundbrief Nr. 1 – Juni 2022

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

6. Swahili Wörterbuch

| | |
|----------------|---------------------|
| Karybu sana | Herzlich willkommen |
| Nazi | Kokosnuss |
| Maharagwe nazi | Kokosnuss Bohnen |
| Habari? | Wie geht es Dir? |
| Mzuri | Mir geht es gut |
| Mzungu | Engländerin/Weisse |

Impressionen



Beautysalon und Cashier



Lehmhütte mit Velo



Szenerie beim Abendspaziergang



Rundbrief Nr. 1 – Juni 2022

Von Nadine Wenzinger - Zukunftschancen dank Gesundheitsausbildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

